

Hausarzt-Versorgungslücke etwas kleiner

Am Medizinischen Versorgungszentrum hat eine Allgemeinmedizinerin ihre Arbeit aufgenommen

DINKELSBÜHL (bi) – Von einer luxuriösen hausärztlichen Versorgung kann im Raum Dinkelsbühl zwar nach wie vor nicht die Rede sein. Die Patienten, von denen sich nach dem Wegfall einer großen Praxis in der Altstadt vor einem Jahr viele umorientieren mussten, haben inzwischen aber wieder eine etwas größere Auswahl, denn in der Karlsbader Straße nahm jetzt eine Allgemeinmedizinerin ihre Arbeit auf. Doris Schenk kennt Land und Leute, denn sie ist gebürtige Dinkelsbühlerin und hatte zwischen 1993 und 2004 auch schon einmal in Mönchsroth praktiziert.

Ihre Patienten wird die 57-Jährige nicht in eigener unternehmerischer Verantwortung behandeln, sondern in Festanstellung bei dem im Ärztehaus am Südhang untergebrachten Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ), das zum Klinikverbund ANregiomed gehört und von Dr. Gerd-Rüdiger Franke geleitet wird. Die bisher rein fachärztliche Angebotspalette der Einrichtung mit den Bereichen Chirurgie, Neurochirurgie, Innere Medizin und Urologie erweitert sich dadurch jetzt um einen aus Sicht Dr. Frankes sehr wichtigen und sinnvollen Baustein. Da werde es in Diagnostik und Behandlung zugun-

ten der Patienten künftig noch mehr Synergieeffekte geben, so der ärztliche Leiter. Das Dinkelsbühler Haus, das inzwischen fast 60 Beschäftigte habe, sei im Übrigen das erste MVZ im ANregiomed-Verbund mit einem solchen Allgemeinmedizin-Angebot.

Doris Schenk erklärte, dass die Möglichkeit, in ihrer Heimatstadt in Festanstellung zu gehen, genau ihren Vorstellungen entsprochen habe. „Ich freue mich, wieder nach Dinkelsbühl zu kommen, wollte aber keine eigene Praxis mehr führen“, so die 57-Jährige. Nach dem Studium hatte sie von 1986 an zunächst im Dinkelsbühler Krankenhaus gear-

beitet, wechselte 1989 in eine Diabetes-Fachklinik nach Bad Mergentheim und blieb dort, bis sie sich in Mönchsroth als Hausärztin niederließ. Von 2004 bis zu ihrer jetzigen Rückkehr nach Dinkelsbühl hatte die Medizinerin, die auch über eine geriatrische Zusatzqualifikation verfügt, in einer großen Reha-Klinik in Bad Urach bei Reutlingen gearbeitet.

Erfreut über die Verbesserung der hausärztlichen Versorgung für Stadt und Umland äußerte sich bei einem Treffen im MVZ Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer. Nach der letztjährigen Praxisschließung sei es eine große Herausforderung gewesen, den betroffenen Stamm von rund 1500 Patienten anderweitig unterzubringen. In den anderen Praxen habe das zu Kapazitätsproblemen geführt. Da wirke sich die Erweiterung im MVZ jetzt natürlich entlastend aus, so der OB. Zurücklehnen dürfe man sich bei dem Thema aber nicht, denn in den anderen Praxen stelle sich in den nächsten Jahren altersbedingt ebenfalls die Nachfolgefrage. Und der Raum Dinkelsbühl zähle offiziell nach wie vor zu den Gebieten mit drohender hausärztlicher Unterversorgung.

Rainer Bühn, Geschäftsführer der medizinischen Versorgungszentren im ANregiomed-Verbund, belegte das mit Zahlen. Die kassenärztliche Vereinigung habe im August 2017 für den Raum Dinkelsbühl eine hausärztliche Versorgung von 84 Prozent ermittelt, erklärte er. Aktuell dürften in dem Einzugsgebiet zusätzlich zu den bestehenden Allgemeinmediziner-Praxen noch fünf zusätzliche eröffnet, so Bühn.

Dr. Franke könnte sich gut vorstellen, dass im Bemühen, hausärztliche Versorgungslücken zu schließen, der Trend künftig noch stärker Richtung MVZ geht, denn die Neigung junger Ärzte, sich selbstständig zu machen, werde immer geringer.



Dinkelsbühl hat eine neue Hausärztin. Doris Schenk kennt die Stadt, weil sie hier aufwuchs. Das Foto zeigt sie mit OB Dr. Christoph Hammer, der sich über den Neuzugang im Medizinischen Versorgungszentrum freute, dem ärztlichen Leiter Dr. Gerd-Rüdiger Franke (links) und MVZ-Geschäftsführer Rainer Bühn (rechts).
Foto: Binder